

EINE BESSERE WELT FÜR KINDER, DIE STOTTERN.

WAS IST STOTTERN?

Stottern ist eine auffällig häufige Unterbrechung im Redefluss.

Wie sich diese Unterbrechungen beim Einzelnen darstellen, ist individuell unterschiedlich und reicht von kaum wahrnehmbaren Symptomen bis zu Mitbewegungen des gesamten Körpers (z. B. Aufstampfen, Augenverdrehen, starke Verkrampfung der Gesichtsmuskulatur usw.). Auch treten diese Unterbrechungen beim jeweiligen Kind nicht gleichmäßig auf, sondern sind in Stärke und Ausmaß von verschiedenen Faktoren, insbesondere körperlichen und seelischen Belastungen, abhängig.



STOTTERT IHR KIND?

Viele Kinder zeigen im Laufe ihrer Sprachentwicklung Sprechunflüssigkeiten. Sie wiederholen u. a. Laute, Silben und Wörter. Diese Auffälligkeiten verlieren sich normalerweise nach einiger Zeit, denn nur in den wenigsten Fällen handelt es sich um Stottern. Wenn Sie sich Sorgen machen, dass die Sprechunflüssigkeiten Ihres Kindes länger, häufiger und ausgeprägter auftreten als bei anderen Kindern, die Sie kennen, **sollten Sie fachkundige Hilfe aufsuchen** und sich beraten lassen. Wir geben Ihnen gern die Adresse der nächsten freiberuflichen Logopädin, logopädischen Fachabteilung bzw. logopädischen Beratungsstelle bekannt.

WAS STOTTERN NICHT IST

Leider treten einige Vorurteile über das Stottern immer wieder auf und beeinflussen das Verhalten gegenüber Ihrem Kind. Es ist wichtig, dass Sie sich über das Stottern informieren, um sich nicht von überholten Vorstellungen in Ihrem Verhalten leiten zu lassen:

1. Stottern ist keine "schlechte Angewohnheit", die man mit Ermahnungen oder gar Strafe ausmerzen könnte. **Es ist nicht unmittelbar willentlich zu beeinflussen.** Deshalb sind alle Tipps von der Art: "Atme tief durch!", "Gib Dir doch Mühe!", alle Drohungen oder Anweisungen, einen Satz zu wiederholen oder bestimmte Wörter zu üben, sinnlos, sie sind sogar schädlich, da sie dem Kind Angst vor neuem Versagen machen.
2. **Stottern ist auch nicht ansteckend.** Neugierig wie Kinder sind, ahmen sie das Stottern eines anderen vielleicht nach und probieren aus, wie es ist, so zu sprechen. Wenn Sie darauf in keiner Weise reagieren, lassen sie es bald wieder bleiben: die nichtstotternden Sprachvorbilder überwiegen und sind auf Dauer attraktiver.
3. **Stottern ist schließlich kein Zeichen von Dummheit.** Im Gegenteil: sensiblere, intelligentere Kinder leiden oft mehr unter ihren Sprachschwierigkeiten und stottern deshalb häufig stärker.

WIE KÖNNEN SIE IHREM KIND HELFEN?

- ⇒ Versuchen Sie, den Mut und die Freude Ihres Kindes am Sprechen wie an anderen Tätigkeiten zu entwickeln;
- ⇒ nehmen Sie sich viel Zeit für Ihr Kind, hören Sie ihm zu und lassen Sie es ausreden;
- ⇒ verbessern Sie Ihr Kind nicht mehr als nötig;
- ⇒ seien Sie selbst ein gutes sprachliches Vorbild;
- ⇒ lassen Sie Ihr Kind stets für sich sprechen, nicht durch andere;
- ⇒ geben Sie Ihrem Kind das Gefühl, dass es nichts ausmacht, wenn es einmal beim Sprechen hängen bleibt;
- ⇒ schauen Sie es beim Sprechen an und blicken Sie nicht weg, wenn es Sprachschwierigkeiten hat.

WO GIBT ES BERATUNG UND INFORMATION?

bei der Österreichischen Selbsthilfe-Initiative Stottern (ÖSIS), Tel. 0512 584869, www.oesis.at